

Case Study Öffentliches Rechenzentrum – Oracle PAH-ULA-Vertrag optimiert – Klauseln sichern, Kosten runter

Customer Benefits

- Für die bereits endverhandelte PAH-ULA konnten die Kosten um weitere 15% gesenkt werden
- Vertragsklauseln wurden im Sinne des Rechenzentrums optimiert
- Es wurde eine zukunftsfähige und rechtssichere Vertragsbasis für den Rechenzentrumsbetrieb geschaffen

Die Ausgangssituation

Ein öffentliches Landesrechenzentrum verhandelte mit Oracle eine sogenannte PAH-ULA (Proprietary Application Hosting-Unlimited License Agreement). Hierbei handelt es sich um eine spezielle Form eines Oracle Konzernvertrages. Der Vertrag war bereits kostenseitig endverhandelt, doch bestand noch eine große Unsicherheit bezüglich diverser Non-Standard-Vertragsklauseln, die seitens Oracle in den Vertrag eingefügt wurden. Die Leitung des Rechenzentrums, als auch die Rechtsabteilung, konnten weder die rechtlichen, noch die finanziellen Auswirkungen dieser von Oracle gewünschten Vertragsbestandteile abschätzen.

Anforderung an ProLicense

ProLicense wurde damit beauftragt dem Mandanten zunächst das sehr komplexe Vertragsmodell im Detail zu erläutern und risikobehaftete Vertragsklauseln in rechtlichem und finanziellem Sinne zu identifizieren. Die entsprechenden Vertragspassagen sollten mit Blick auf die Zielsetzung des Mandanten neu formuliert und mit Oracle verhandelt werden. Besonderes Augenmerk war auf den Umstand zu legen, dass der mit Oracle abzuschließende Vertrag auch für die beim Rechenzentrum betreibenden Landesbehörden vollumfängliche Geltung besitzen musste. Eine Optimierung des bereits endverhandelten Preises war ein untergeordnetes Verhandlungsziel des Mandanten. Das primäre Ziel bestand in der Risikovermeidung für die Zukunft sowie der Plausibilisierung des Vertragswerks.

Vorgehensweise

Die Experten für Oracle Lizenzierung von ProLicense strukturierten zunächst die einzelnen Vertragsbestandteile des vorliegenden PAH-ULA-Vertrages. Im Abgleich mit den konkreten Prozessen und Anforderungen des Hostingbetriebes auf Seiten des Landesrechenzentrums wurden die risikobehafteten Klauseln identifiziert und wertmäßig kategorisiert. In enger Zusammenarbeit mit der Rechenzentrumsleitung auf der einen Seite und dem Justiziar auf der anderen Seite, wurden entsprechende Neuformulierungen entwickelt. Andere Vertragsbestandteile, bei denen auf Mandantenseite zunächst große Verunsicherung herrschte, stellten sich als unkritisch heraus. Sie konnten mit Blick auf eine partnerschaftliche Beziehung zum Vendor im Vertrag verbleiben, nachdem die sachgerechte Würdigung keine Risiken für das Rechenzentrum erkennen ließ.

In einer abschließenden Verhandlung mit Oracle konnte ProLicense alle umformulierten Vertragsklauseln durchsetzen und erreichte darüber hinaus eine weitere Kostensenkung um ca. 15% des vorher bereits endverhandelten Vertrages der PAH-ULA.

Ergebnis

Aufgrund der strukturierten und sachgestützten Arbeitsweise von ProLicense konnte der neue Vertrag zügig abgeschlossen werden, um eine weitere Ressourcenblockierung auf Mandantenseite abzuwenden. Über das primäre Ziel der Risikovermeidung hinaus, konnten die CAPEX und OPEX des Rechenzentrums optimiert werden. Letztlich ebnete dies, neben der für den Hosting-Betrieb wichtigen partnerschaftlichen und vertrauensvollen Beziehung zwischen Kunde und Oracle, den Weg für neue Projekte auf Kundenseite.

Deutschland:

ProLicense GmbH
Reventlowstrasse 28
22605 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40 228 6828 - 0

Schweiz:

ProLicense (Schweiz) GmbH
Täfernstrasse 31
5405 Baden-Dättwil
Telefon: +41 (0) 56 470 5754

Email: info@prolicense.com

